



Hochschule für Musik
Carl Maria von Weber Dresden

Alexander Puschkins „Eugen Onegin“

eine szenische Collage mit Musik von Peter Tschaikowsky und Dmitri Schostakowitsch

Premiere am 07.12.2005 im Kleinen Haus des Staatsschauspiels Dresden

Musikalische Leitung
Milko Kersten

Inszenierung
Andreas Baumann

Ausstattung
Christian Held

„Vom Untermieter zum Kassenbringer – „vom Erfolg fast überrumpelt“ wurden Dresdens Musikstudenten, als sie mit „Der Besuch der alten Dame“ das neu eröffnete Kleine Haus bespielten.“ (Sächsische Zeitung/07.10.05)

„Es ist eine eindrucksvolle szenische Collage, dieses Onegin-Projekt, das am Mittwochabend im Dresdner Kleinen Haus Premiere feierte...“ (Sächsische Zeitung/09.12.05)



Szenenfoto aus „Onegin-Projekt“

Tschaikowsky komponiert 1878 Teile aus Puschkins lyrischem Versroman für das Maly-Theater des Moskauer Konservatoriums. Im Bewusstsein des „sparsamen Etats und einer kleinen Bühne“ hofft er, die allgemein übliche Opernpraxis des auf Prunk und Veräußerung setzenden kaiserlichen Theaters zu umgehen. „Lyrische Szenen“ anstelle von „Oper“ will der Komponist wagen. Aber bald bemächtigen sich die großen Opernhäuser in der ganzen Welt des Werkes. Wenngleich wichtige und ernsthafte Inszenierungen in den letzten Jahren etwas vom Geist Tschaikowskys umzusetzen versuchen, bleiben szenische und musikalische Lösungen auf der Opernbühne immer,

den Prinzipien des Genres geschuldet, der ursprünglichen Idee eines „verinnerlichten Kammerstücks“ widersprechend.

Das Onegin-Projekt der Dresdner Hochschule versucht, durch inhaltliche, formale und ästhetische Brechungen, die von Tschaikowsky vorgenommene starke Gewichtung der Figur der Tatjana mit Puschkins großer Idee des Haupthelden auszubalancieren. Die vergebliche Suche nach sozialer Identität wird zum Zentrum der Überlegungen.

Nele Jung und Viktor Tremmel vom Staatsschauspiel Dresden rezitieren und spielen Originaltexte von Alexander Puschkin, Szenen aus Tschaikowskys Oper, die Milko Kersten für Kammerensemble neu arrangiert hat, werden von den besten Studenten der Dresdner Operschule interpretiert und mit Katja Erfurth und Thomas Hartmann sind zwei ausgewiesene Köpfe des modernen Tanzes am Werk.

Die Ausstattung besorgt Christian Held von der Dresdner Hochschule für bildende Künste. Die Inszenierung übernimmt der Leiter der Operschule und langjährige Operndirektor des Opernhauses Halle, Andreas Baumann. Milko Kersten, Assistent des musikalischen Leiters der Dresdner Opernklasse und schon mehrfach mit Opernbearbeitungen in der Öffentlichkeit hervorgetreten, übernahm die Einstudierung des neuen Arrangements und leitet den Abend vom Klavier aus.

Collageartig greifen die drei selbständigen Kunstgattungen ineinander, ergänzen und widersprechen sich. Im Ergebnis hofft das Dresdner Team auf eine Vertiefung der Rezeptionsbereitschaft, besonders von jungem Publikum, das vermutlich nicht ohne weiteres die Beschäftigung mit Tschaikowsky oder Puschkin sucht.

Die Inszenierung der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden, der Hochschule für Bildende Künste Dresden und des Staatsschauspiels Dresden erlebte insgesamt 6 Vorstellungen.